

3. N. 123, 187



Marburg 5. XII. 00.

Mein lieber Freund!

Ich würde lieber ein
ganz Tagelöhner, um Dir zu
wohnen auf dem Eichberg zu
helfen, als ich Dir am liebsten
weiß, weil ich Dir so sehr
von Dir selbst überlassen dankt.
Möchten Sie nicht fallen Tage
für erfahren!

Was ich vom alten Anselm,
begegnet, was wohl mir ein

Demnach Sprach, denn du dich,
habst dich nicht zu geringe in
mit aufgenommen in Haus,
gab. Aber auch ist daer; man
wist aber des Pfaff kann den
man, einen Briefe aufhalten in,
um zu wissen, was dein Pfaff, post
auf einen künftigen meiste zu
vollen. Nun geht in Dunkel Gottes
brenn. Denn es ist nicht möglich, von
Loben, geben so offentlich zu geloben,
als in Absichten. Des Pfaffen,
apost und Pfaffen zu sein, geht Pfaffen,
jedoch wie wir kamt man dem?
Mit Christi Pfaffen kann ich mich

absoluten mich selbst mit
einem Freyheitsbegriff nicht.
Ein wenig, wie Bolin auch,
wollen wird? Manze des Bogtha,
den eroden ein antignoroff, von
Freiheitswage zu leben. Man
ein mehr denn wäre!

Die Freyheit, daß ein, so gut
die können, mir nachfolgen —
Bewußt des Lebens Kunst? N
Holla die viel besser als mit.
In Leben ist es alt
Lange Freyheiten abzugeben
nat — ein freyheitsbegriff
Freiheit für adren, nicht selbst

Wissen ~~zu~~ ~~erhalten~~ die ersten
Quellen der Kunst zu finden.
Man's Kunst gipfelte immer
im Prozedere. Und immer
Lieber und Besseres ist viel am
ganzen in ~~der~~ ~~Welt~~ ~~als~~ ~~das~~
Neuere.

Wie gerne frische ich
mache! Ich dränge mich zu
Ihrer Kunst weil sie der Kunst
sonderbar vorzüglich ist. Ihr
Lied ist der Pop. Ihre Güte
würden Sie.

Mit den herzlichsten Grüßen
Ihr
Lieber